

# GEKKO

Gebäude, Klimaschutz und  
Kommunikation in Oldenburg

**„Oldenburg sucht die  
klimafreundlichsten Häuser!“**

- Der GEKKO-Klimaschutzwettbewerb -



Sascha Ehrenberg

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

## Vorbereitung und Planung

### Der Wettbewerb „Oldenburg sucht die klimafreundlichsten Häuser!“

- Organisiert von GEKKO und KOBE e.V., unterstützt vom Lokalsender Oldenburg eins, der Nordwest-Zeitung und der PSD-Bank
- Die Teilnahme war in den Kategorien „Neubau“, „Energetische Sanierung“ und „Gewerblich genutzte Gebäude“ durch Ausfüllen eines Teilnahmebogens zwischen Oktober 2007 und Januar 2008 möglich
- Die Auswahl der Preisträger erfolgte durch eine Fachjury am 29. Februar und 14. März 2008, assistiert und moderiert wurde die Jury von zwei Mitarbeitern des GEKKO-Teams
- Jurymitglieder: Stadt Oldenburg (Stadtbaurat Dr. Pantel), Fachhochschule Oldenburg /Ostfriesland/Wilhelmshaven (Prof. Härtel), Architektenkammer (Prof. Droste), klima(+)Oldenburg (Dipl.-Ing. Myslik), KoBE (Dipl.-Ing. Heimsch), BEKS (Dr. Rasmussen/Dipl.-Ing. Langer), VZ (Dipl.-Ing. Widera)
- In den Kategorien „Neubau“ und „Energetische „Sanierung“ wurde jeweils ein Preisgeld in Höhe von 1500 € (1. Platz), 1000 € (2. Platz) sowie 500 € (3. Platz) ausgeschrieben. Darüber hinaus wurden zwei Sonderpreise verliehen, die das Kompetenzzentrum Bauen und Energie (KoBE e. V.) stiftete

### Eingegangene Bewerbungen

- Kategorie „Neubau“: 19 Gebäude
- Kategorie „Energetische Sanierung“: 43 Gebäude
- Kategorie „Kommerziell genutzte Gebäude“: 3 Gebäude

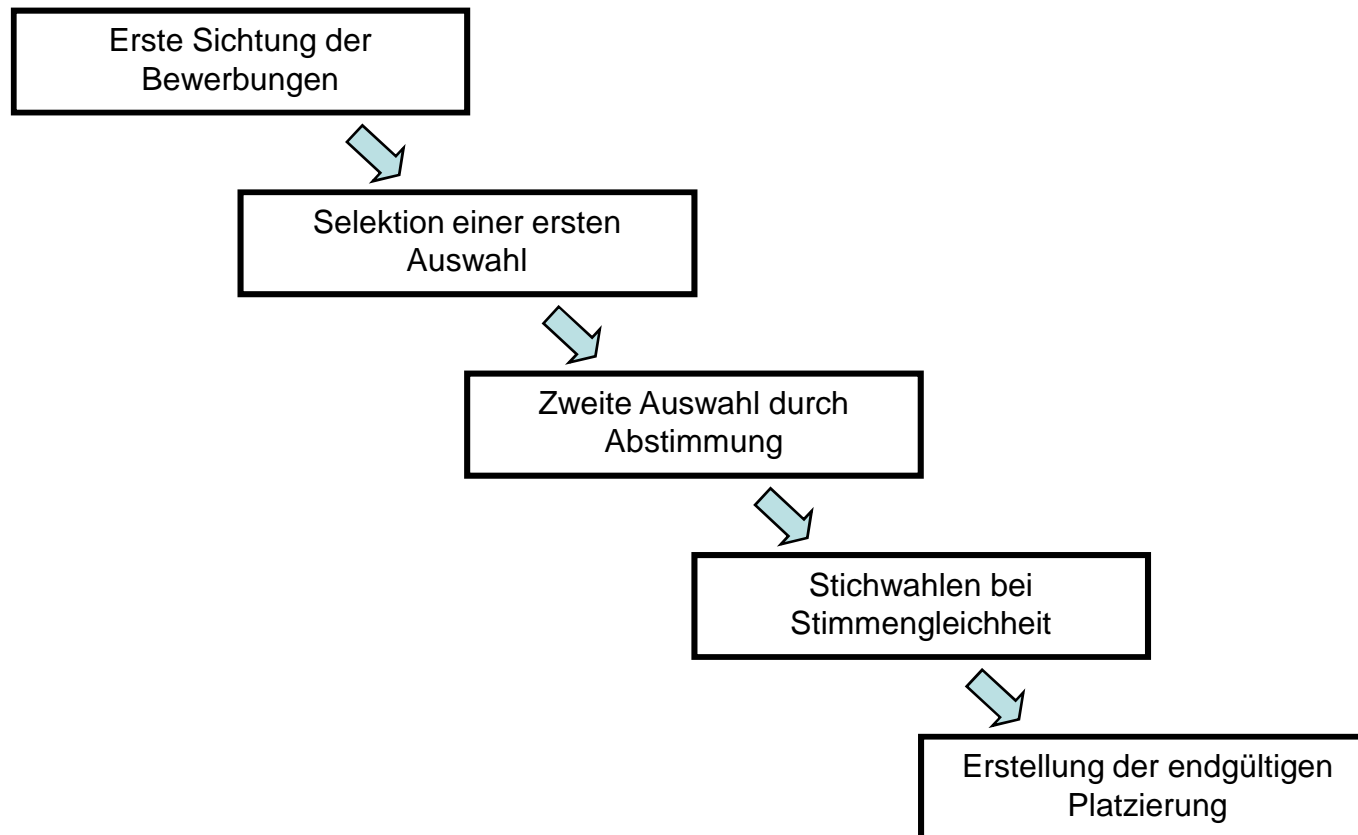


Insgesamt 70 Bewerbungen

### Kriterienkatalog für die Beurteilung der Bewerbungen

- Maßgeblich waren Energieverbräuche und bzw. CO<sub>2</sub>-Emissionen
- Weitere zu berücksichtigende Kriterien:
  - Alter und Lage des Gebäudes
  - Anzahl der Nutzer
  - Qualität und Art der Baustoffe
  - verwendete Haustechnik
  - spezielle Hindernisse und Besonderheiten

### Vorgehensweise



## Gewinner des KoBE-Sonderpreises

### Die Preisverleihung

fand am 4. April in der Weser-Ems-Halle auf der Nord-HAUS-Messe statt und wurde für das Lokalfernsehen im Rahmen von KoBE-TV aufgezeichnet (verfügbar als Download auf der GEKKO-Homepage)



**A**

**Etzhorn – Eigentümergemeinschaft**  
Diedrich-Brinkmann-Straße  
Baujahr 1997 – 834 m<sup>2</sup> Wohnfläche

*Besonderheiten:*

Reihenhausanlage mit ökologischem Gesamtkonzept  
Bau- und Dämmmaterialien aus nachwachsenden  
Rohstoffen; sehr geringer Pro-Kopf-Verbrauch



**B**

**Alexandersfeld - GSG Bau-  
und Wohngesellschaft mbH**  
Baujahr 2007 – 175 m<sup>2</sup> Wohnfläche

*Besonderheiten:*

Passivhaus-Neubau  
zukunftsfähiges Wohnhausmodell

### *Lobende Erwähnung*



### - Gewerblich genutzte Gebäude -

Innenstadt - Projektgesellschaft  
"Heiligengeist-Höfe" mbH  
Baujahr 1814 • 802 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
umfassende energetische Sanierung  
im Jahr 2007 unter Berücksichtigung  
des Denkmalschutzes

Bürgerfelde • Heinrich Wragge GmbH  
Baujahr 1960 • 623 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
8 Wohneinheiten • 1 Gewerbeeinheit  
energetische Sanierung im Jahr 2007



### *Lobende Erwähnung*

Gewinner in der Kategorie Neubau Gewinner in der Kategorie Sanierung



Donnerschwee – Familie Sturm  
Baujahr 2007 – 170 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
*Besonderheiten:*  
Holzrahmenbauweise  
Zellulosedämmung  
Solarthermieanlage und Pelletheizung  
KfW-40-Standard



Innenstadt – Familie Hilge/Nocke  
Baujahr 1869 – 290 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
*Besonderheiten:*  
Komplettsanierung einer Oldenburger ‘Hundehütte’  
auf Passivhausniveau  
Solarthermieanlage und Pelletheizung



Etzhorn – Familie Oppermann/Djuren  
Baujahr 2003 – 144 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
*Besonderheiten:*  
Holzrahmenbauweise  
Solarthermie- und Photovoltaikanlage  
Regenwassernutzung  
KfW-40-Standard



Wechloy – Frau Meyer  
Baujahr 1913 – 190 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
*Besonderheiten:*  
ökologisches Gesamtkonzept  
Solarthermie- und Photovoltaikanlage  
Regenwassernutzung  
herausragendes Nutzerverhalten



Ofenerdiek – Familie Eyting  
Baujahr 2006 – 153 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
*Besonderheiten:*  
Holzrahmenbauweise  
Zellulosedämmung  
Solarthermieanlage und Pelletheizung  
KfW-40-Standard

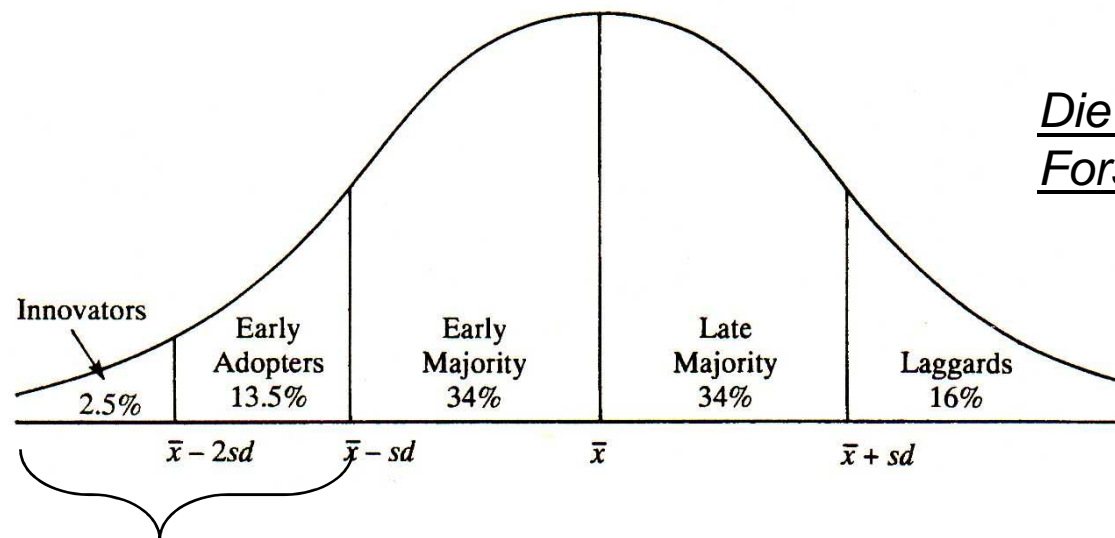


Ohmstede – Familie Mohrmann  
Baujahr 1910 – 222 m<sup>2</sup> Wohnfläche  
*Besonderheiten:*  
Photovoltaikanlage  
Zu- und Abluftanlage mit Wärmerückgewinnung  
Erdwärmetauscher

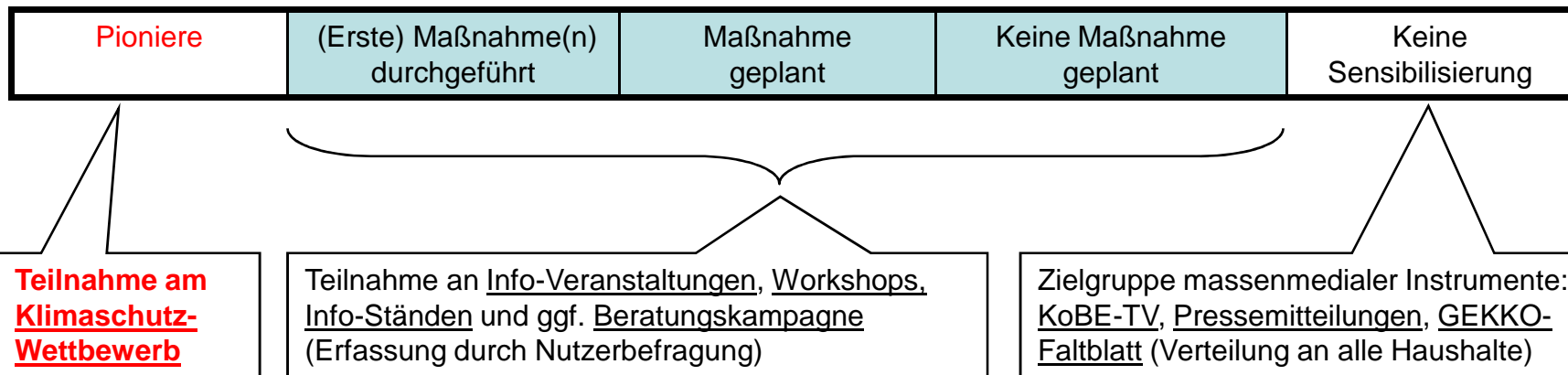
### Erkenntnisinteresse

1. Wie können Wettbewerbe oder Aktivitäten mit vergleichbarem Motivations- und Eventcharakter als wirksames Kommunikationsinstrument genutzt werden?
2. Wie lassen sich die Resultate im Sinne einer Best-practice-Sammlung als Bestandteil einer Kommunikationsstrategie nutzen?
3. Wie lassen sich die BewerberInnen innerhalb des GEKKO-Forschungsrahmens einordnen?
4. Welche Rückschlüsse lassen sich aus den Daten ziehen, die im Zuge des Bewerbungsverfahrens gewonnenen wurden? (Beispielsweise über durchgeführte Maßnahmen und Bauweisen)

## Erkenntnisse



### Die Teilnehmer im GEKKO-Forschungsrahmen



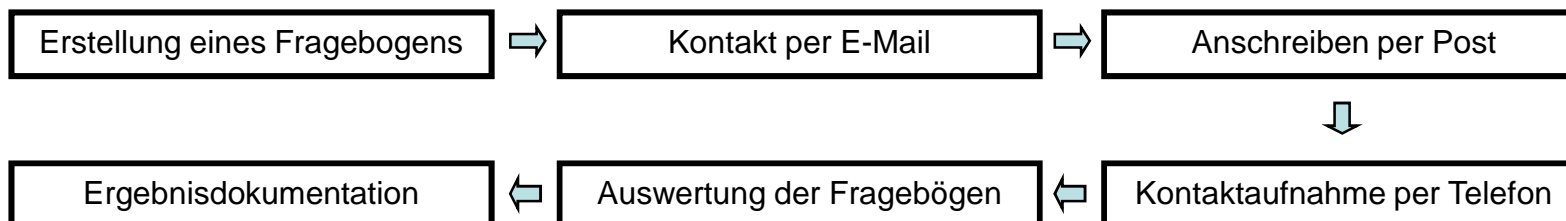


## Befragung zum Wettbewerb

### Ziel der Befragung war herauszufinden...

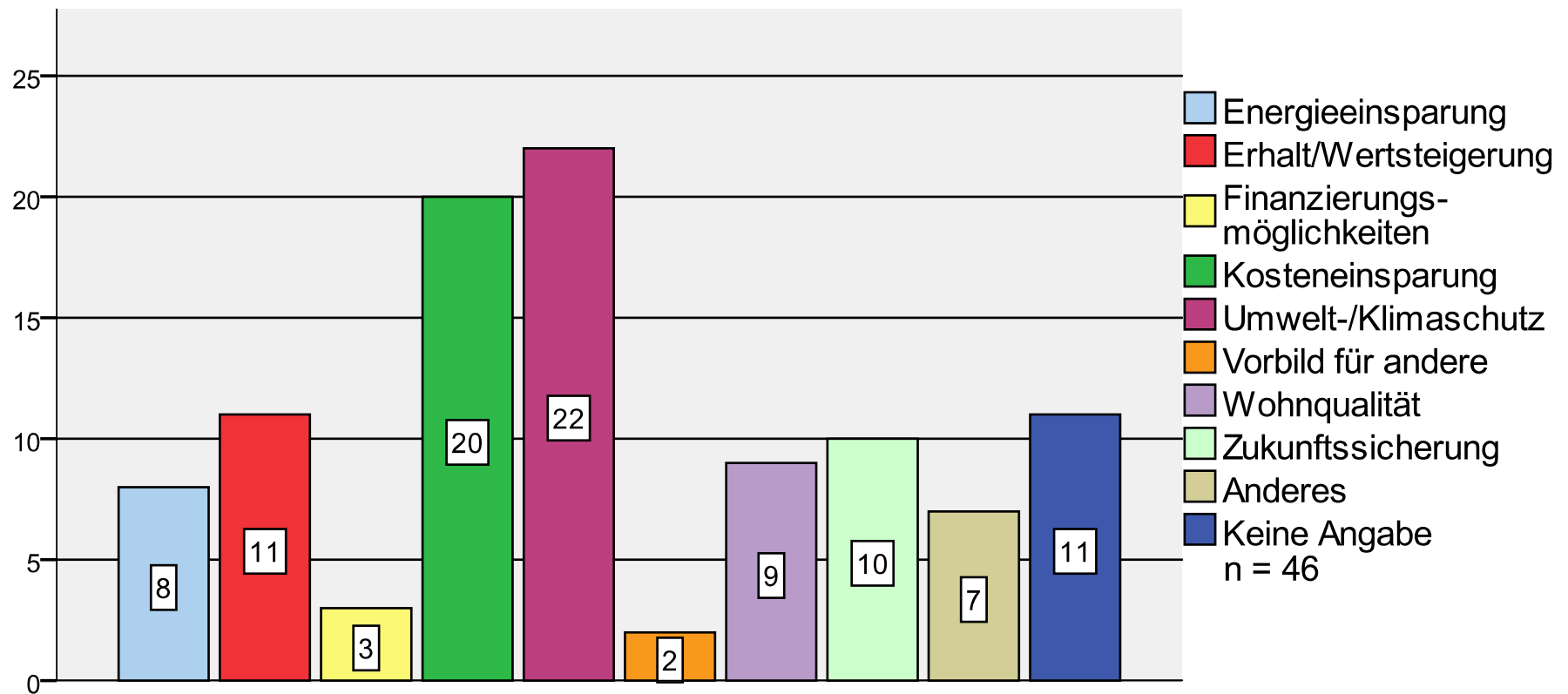
- welche Informationsquellen genutzt wurden
- welche Gründe und Motive handlungsleitend waren
- wer oder was bei der Durchführung des Projektes unterstützt oder behindert hat
- welche sozialen Interaktionen im Zusammenhang mit dem Projekt zu identifizieren sind

### Vorgehen



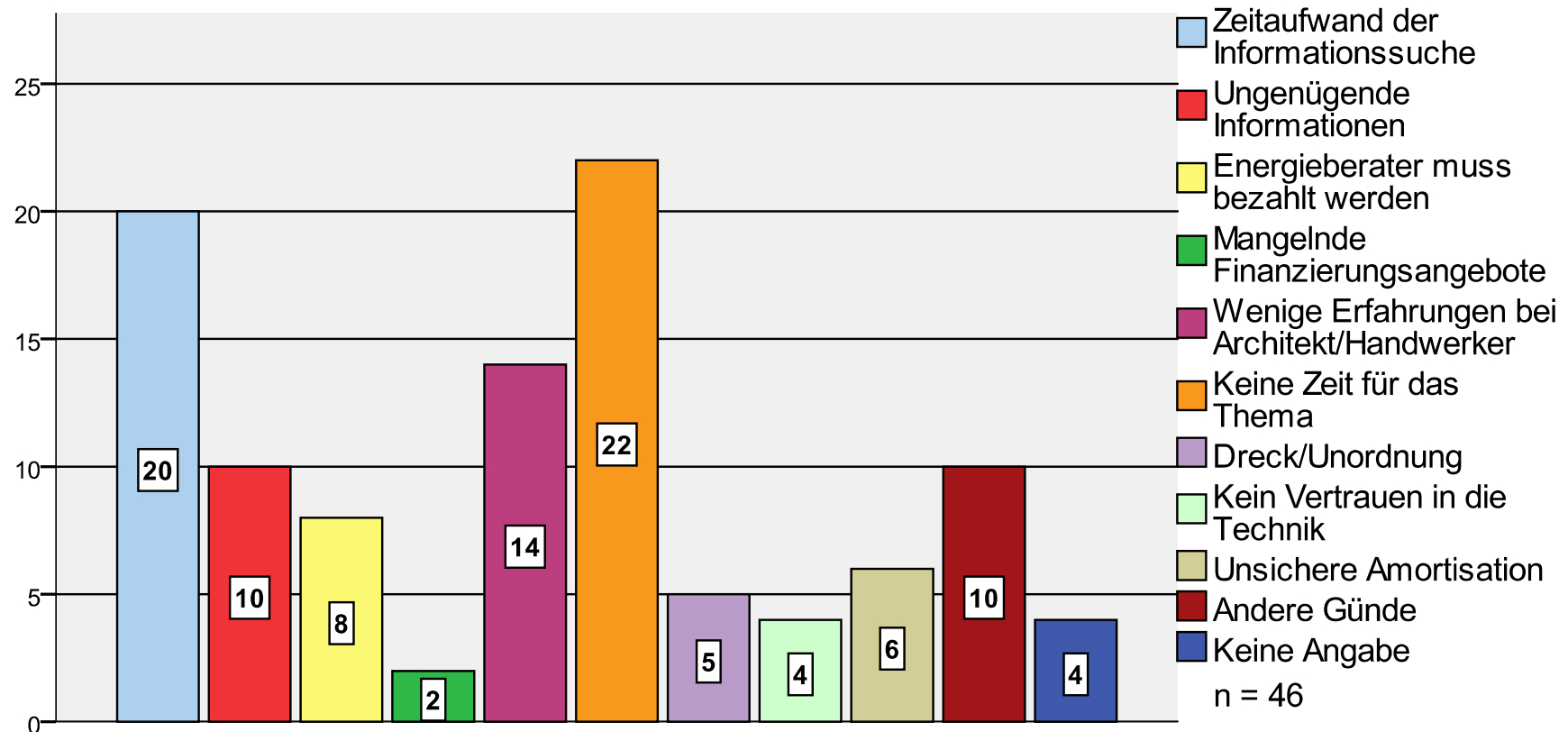
## Befragung zum Wettbewerb: Ergebnisse

### Auslöser für die Sanierung / den Neubau



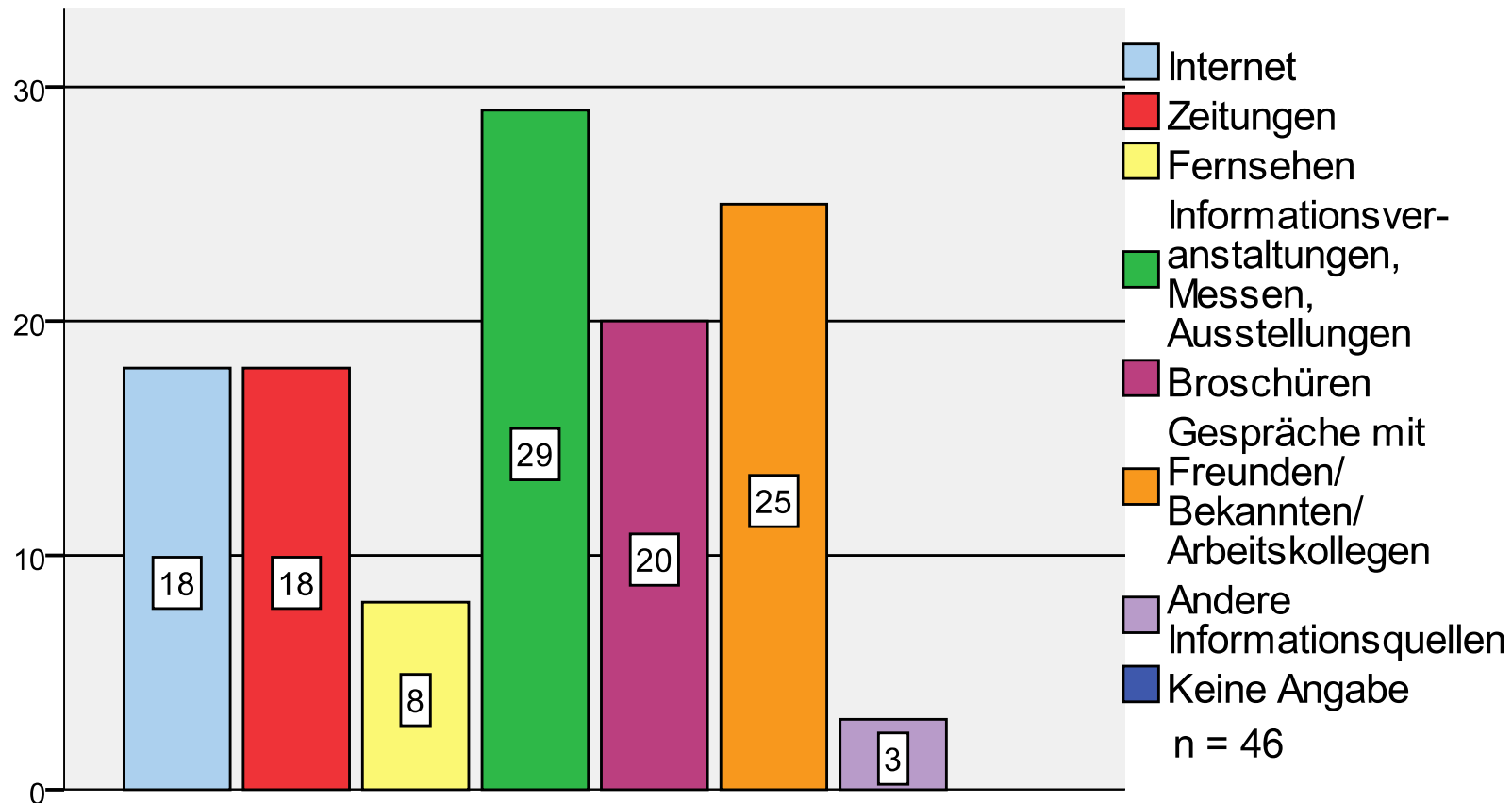
## Befragung zum Wettbewerb: Ergebnisse

### Hindernisse bei der Durchführung



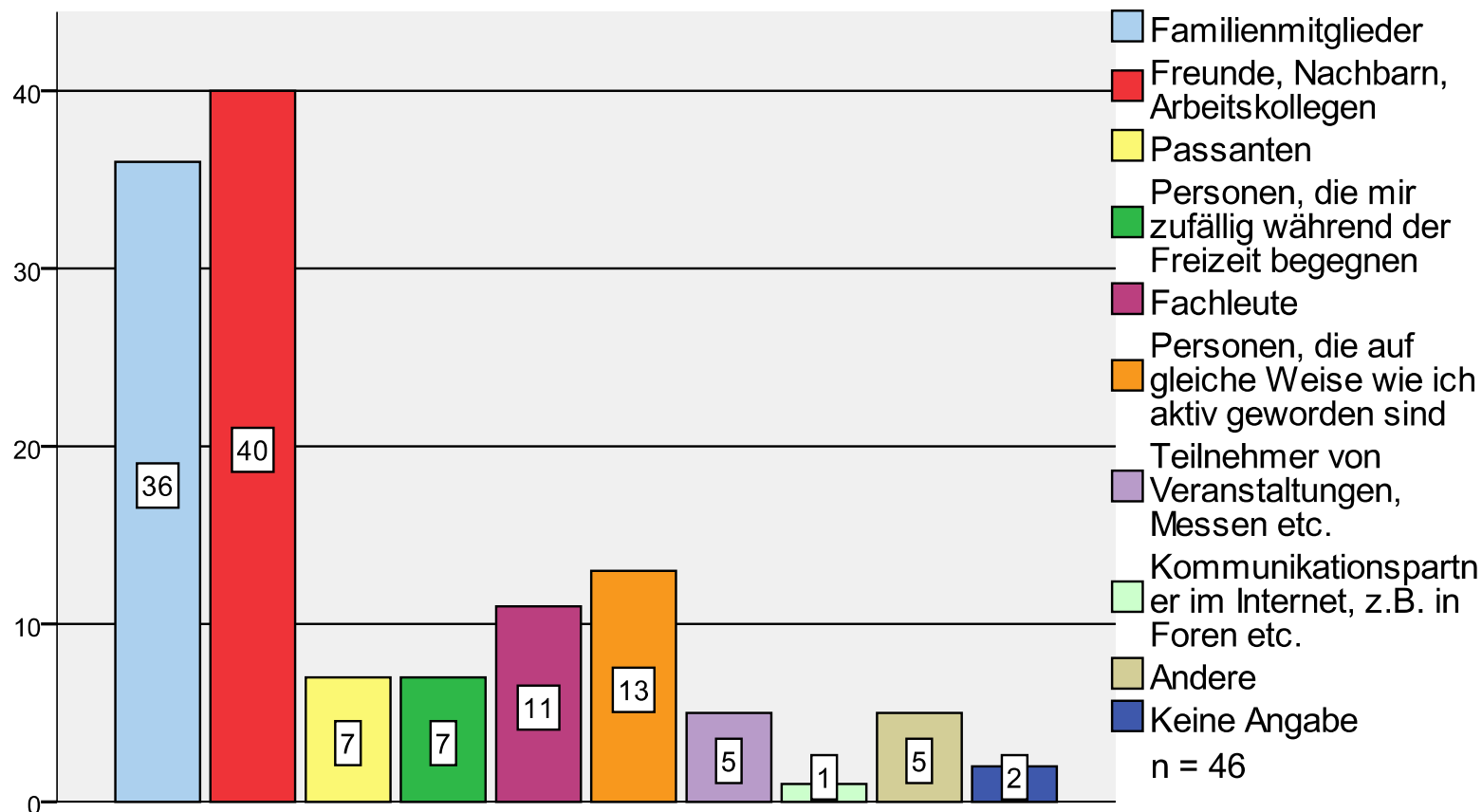
## Befragung zum Wettbewerb: Ergebnisse

### Genutzte Informationsquellen bzw. Kommunikationskanäle



## Befragung zum Wettbewerb: Ergebnisse

### Kommunikationspartner im Zusammenhang mit der Maßnahme



Einige Erkenntnisse

1. Auslöser/Motive

- Nicht DAS entscheidende Motiv, sondern eine Motivallianz bestehend aus Umwelt- und Kostenargumenten erscheint handlungsleitend
- Umweltschutz fällt deutlich ins Gewicht  
⇒ *Implikationen für eine Kommunikationsstrategie*

2. Hindernisse (Vergleich Pioniere/späte Adopter)

- Weniger ein Informationsmangel als Zeitmangel erweist sich als relevant – und zwar in deutlich prägnanter als bei späten Adoptern  
⇒ *Implikationen für eine Kommunikationsstrategie*
- Verlässlichkeit der Bauausführenden spielt eine wichtigere Rolle als bei späten Adpotern  
⇒ *Implikationen für erweiterte Beratungsangebote*  
(z. B. „Energientor“, Kompetenz bei Planern entwickeln)

Einige Erkenntnisse

3. Kommunikationskanäle

- Massenmedien im Vergleich zu späten Adoptern weniger wichtig
- Face-to-Face-Kommunikation ist besonders wichtig, sowohl im sozialen Umfeld als auch in Form fachlicher Beratung  
⇒ *Implikationen für eine Kommunikationsstrategie*

4. Kommunikationspartner

- Direkter Austausch im engen sozialen Umfeld (Familie, Freunde etc.) erweist sich als geradezu dominant
- Nicht unwichtig ist darüber hinaus der Austausch mit anderen Pionieren  
⇒ *Implikationen für eine Kommunikationsstrategie*

## Befragung zum Wettbewerb: Erkenntnisse

### Fazit

- Der GEKKO-Klimaschutzwettbewerb ist ein übertragbares Beispiel für die Anwendung der „Umwegstrategie“ (Pioniere beeinflussen potenzielle Adopter stärker als Change Agents)
- Die wissenschaftliche Begleitung/Auswertung lässt erkennen, an welchen Inhalten und Formen sich eine Strategie orientieren könnte, die Pioniere in die Klimaschutzkommunikation einbindet



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

**GEKKO**

Gebäude, Klimaschutz und  
Kommunikation in Oldenburg



<http://www.gekko-oldenburg.de>